

Hannes Flesner

*Meine Heimat,
meine Lieder*

Ein Stück Ostfriesland lebt weiter

Liedtexte Hannes Flesner
Lieder Hannes Flesner
Chansons Hannes Flesner
Schgangsongs Hannes Flesner
Noten Hannes Flesner

wm

Wilhelm Haake Musikverlag

9252

Inhaltsverzeichnis Alphabetisch

Aver de Kolken weiht de Wind S.3

Baben bunt, unnern Strunt S.4

Bi Meta in Norddiek S. 5

Bi't Kukelorum, bi't Rahster Verlaat S.6

Bottermelk-Tango S.7

Das ist Ostfriesland S.8

Dat hört sück nich S.10

Dat Krokodil van Neeharlingersiel S.11

De een, de kann rieden S.12

De Mallmöhlen dreiht sück S.14

De Pastor mit de kolle Footen S.16

De Wels van Bad Zwischenahn S.18

Dienst ist Dienst, und Schnaps ist Schnaps S.20

Doar kann noch een up stahn S.22

Een Meßbült is keen Hönnigkook S.23

Elk is gern wat, und nümms is gern nix S.24

Genever-Marie S.25

Gröön-Bohnen-Rock 'n'-Roll S.26

Jann Jakobs weer'n feinen Mann S.27

Johann Iken, musst äben kieken! S.28

Keerlke, dat weer to knapp S.29

Kinners, wat geht d'r bi lang S.30

Klootschießer-Lied (Lüch up un fleu herut!) S.41

Krintstut-Blues S.31

Krummhörner Toggschlot-Blues S.32

Lola van Emden S.38

Lübbo Patent S.40

Lüch up un fleu herut! (Klootschießerlied) S.41

Mallör sitt up'n lüttjen Stäe S.42

Man will dat denn woll aal S.43

Mien Mann is in't Fremd S.44

Mien Vader kweem van Holtrop her S.46

Mien Vader sien Spah S.48

Nei humm, Rieka, is Damenwahl! S.49

Nu hört Jo bloot dit Spillwark an S.50

Nu up See, un den keen Schipp! S.52

Off he sück woll wat marken lätt S.53

Rechtsupweg un Linksintschloot S.54

Rheiderländer Königs-Jodler S.55

Tee-Walzer S.56

Trillen Blixen S.57

't is stuur, an anner Lüh Geld to kaamen S.58

Ulfert S.59

Un denn stah ick up Diek S.60

Verstand kummt mit Jahren S.62

Wat nich kloar word, dat blifft liggen S.63

Wi gahn up Botterfahrt S.64

Wi hämm d'r wat mit! S.66

Zu allen Titeln stehen **Playbacks** der Originalaufnahmen
zur Verfügung.

Diese sind als **DOWNLOAD**
bei uns lieferbar.



© Texte und Musik by Eres Edition, 28865 Lilienthal / Bremen

Der Druck erfolgte mit freundlicher Genehmigung der Eres Edition. www.eres-musik.de

Illustrationen so weit nicht angegeben: Eres Archiv
sowie:

Privatnachlass Hannes Flesner: S.5, 7, 8, 14, 26, 35, 49, 56, 61, 65

Hör zu! Axel Springer Verlag: S.23

Gerhard Rautenberg Verlag: S. 5, 33, 36

Unfried / Ostfriesischer Kurier: S. 33

General-Anzeiger Westrauderfehn: S. 65

Bi't Kukelorum, bi't Rahster Verlaat

(Text: Hannes Flesner, Musik: Gerd Pundt)

Refrain:

*Bi't Kukelorum,
bi't Rahster Verlaat,
doar schwemmt'n Beerdös,
de krieg ick to faat
Reklaam mit'n Peerd,
mehr is d'r nich mehr up,
doar steiht tomal
mien Kindheit för mi up,
un Bild för Bild word
mi dat kloar,
dat aal heel anners ist,
aas ick damals doch,
damals in Rahster Moor.*

Wo faak seet ick ass lüttje Jung
in't Ems-Jade-Kanal to rieten!
'n Appel mit, 'n Umkapp Brot
un 'n Bux mit offschnäden Piepen.
Ick wuß noch nix van anner Lüh
hör Elend un hör Sorgen,
ick wuß noch nichts van Politik
un doch noch nich an Mörge.
Ick kunn noch nich schwemmen,
ick hundje man bloot,
dat weer mien grootst Pläseer.
Mien Welt weer in Rieg,
denn ick wuß je noch nich,
wo naar se würkelk weer.

Refrain:

*Bi't Kukelorum,
bi't Rahster Verlaat,
doar schwemmt'n Beerdös,
de krieg ick to faat
Reklaam mit'n Peerd,
mehr is d'r nich mehr up,
doar steiht tomal*

*mien Kindheit för mi up,
un Bild för Bild word
mi dat kloar,
dat aal heel anners ist,
aas ick damals doch,
damals in Rahster Moor.*

Ick häbb nix tägen so'n Döös mit Beer,
well't mag, de mag't woll mögen.
Ick krieg dat bloot ass Bispill her,
wo wi uns in't Taschge leegen.
Aal wat ut de wiede Welt herkommt,
wo moj wi dat schmaals finnen -
word Tied, dat wi uns mit leewe Lah
mal up uns sülst besinnen!
Wi willn immer wieder
un immer noch mehr,
man wat betaaln wi doarför!
Und wat tein Träe wieder
mit uns Nahber passeert,
dat intresseert uns je all bold nich
mehr!

Refrain:

*Bi't Kukelorum,
bi't Rahster Verlaat,
doar schwemmt'n Beerdös,
de krieg ick to faat
Reklaam mit'n Peerd,
mehr is d'r nich mehr up,
doar steiht tomal
mien Kindheit för mi up,
un Bild för Bild word
mi dat kloar,
dat aal heel anners ist,
aas ick damals doch,
damals in Rahster Moor.*

Zu diesem Lied stand auf der Original-Schallplatte:

Hannes Flesner wurde in Rahster Moor geboren, unweit des Kukelorum, auch Verlaat genannt, der Rahster Schleuse im Ems-Jade-Kanal. Er schildert hier Gedanken, Kindheitserinnerungen, die ihm an der Schleuse einflielen - von Gerd Pundt zu einer musikalischen Ballade von herb zarter Romantik geformt.

Bottermelk-Tango

(Text: Hannes Flesner, Musik: Gerd Pundt)

De Stolt van ganz Ostfreesland is
de Koh, de Koh, de Koh.
Se giff uns Melk un Botter un Kees,
de Koh, de Koh, de Koh.
Dat leckerst is de Bottermelk,
Un dat is ook man good,
denn doar maak wi en Tango van,
de geiht de Lüh in ´t Bloot!

Refrain:

*Bottermelk-Tango,
kennt elk un een
van Bunderhee bit Nördernee,
Bottermelk-Tango,
danzt elk un een
van Bensorsiel bit Westrhauderfehn.
Bottermelk-Tango,
kennt elk un een
van Bunderhee bit Nördernee,
Bottermelk-Tango,
danzt elk un een
van Dornumersiel bit Westrhauderfehn.*

Dat Fell, dat treckt man aver ´t Kopp,
de Koh, de Koh, de Koh.
Se giff sogar hör Steert för ´t Sopp,
de Koh, de Koh, de Koh.
Dat leckerst is de Bottermelk,
Un dat is ook man good,
denn doar maak wi en Tango van,
de geiht de Lüh in ´t Bloot!

Refrain:

*Bottermelk-Tango,
kennt elk un een
van Bunderhee bit Nördernee,
Bottermelk-Tango,
danzt elk un een
van Carolinensiel bit Westrhauderfehn.
Bottermelk-Tango,
kennt elk un een
van Bunderhee bit Nördernee,
Bottermelk-Tango,
danzt elk un een
van Neeharlingsiel bit Westrhauderfehn.*

Wiel se uns Land berühmt maakt hätt,
de Koh, de Koh, de Koh,
hämm wi hör hier en Denkmal sett,
de Koh, de Koh, de Koh,
Dat leckerst is de Bottermelk,
un dat is ook man good,
denn doar maak wi en Tango van,
de geiht de Lüh in ´t Bloot!

Refrain:

*Bottermelk-Tango,
kennt elk un een
van Bunderhee bit Nördernee,
Bottermelk-Tango,
danzt elk un een
van Greetsiel bit Westrhauderfehn.
Bottermelk-Tango,
kennt elk un een
van Bunderhee bit Nördernee,
Bottermelk-Tango,
danzt elk un een
van Neßmersiel bit Westrhauderfehn.*



Zu diesem Lied stand auf der Original-Schallplatte:

Diese volkstümliche Parodie, entstanden in der Saison 1973/74, ist auf Anhieb Ostfrieslands Hit geworden, wie man es der ostfriesischen Presse entnehmen konnte. Dieser Erfolg eilte der Schallplatte bereits voraus, weil Hannes Flesner den "Bottermelk"-Tango (also den "Buttermilch"-Tango) zuvor schon als Rundfunk-Aufnahme und auch in vielen öffentlichen Veranstaltungen, bei ostfriesischen Vereinsfesten ebenso wie bei Konzertabenden auf den Inseln, unter dem Jubel der Zuhörer auf der Bühne vorgesungen (und vorgetanzt!) hatte.

Späte Anerkennung für plattdeutschen Pionier

1973 erschien „Bottermelk Tango“ / Weil keine Plattenfirma die LP vertreiben wollte, gründeten der Interpret Hannes Flesner und sein Verleger Gerhard Rautenberg ihr eigenes Label.

von Werner Jürgens

1973 veröffentlichte Hannes Flesner mit „Bottermelk Tango“ ein Album, das fast nur plattdeutsche Lieder enthielt; und zwar keine traditionellen Volksweisen, sondern zeitgenössische neue Kompositionen, deren Ursprünge sogar noch ein bisschen weiter zurück lagen. Damit war er einer der ersten, wenn nicht vielleicht sogar der aller erste Künstler, der im Kontext der damaligen Liedermacher-Bewegung die plattdeutsche Sprache für sich entdeckte. Hannes Wader, Helmut Debus, Knut Kiesewetter und viele andere folgten jedenfalls erst wesentlich später.

Hannes Flesner wurde am 8. Dezember 1928 in Rahe bei Aurich geboren und war eigentlich Journalist. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs arbeitete er zunächst für den Ostfriesischen Kurier in Norden und die Leeraner Ostfriesen-Zeitung. 1956 ging er nach Hamburg und wurde Redakteur bei der Bild-Zeitung. Flesner hatte dort diverse eigene Rubriken darunter eine Jazz-Kolumne und ein „Schlager-Magazin“, in dem er genauso über andere, damals „exotische“ Stilrichtungen wie Rock'n'Roll, Beat, Folk oder Chansons berichtete. Nebenher schrieb er unter dem Pseudonym Peter Buchenkamp Liedtexte für namhafte Musiker. Chubby Checkers deutsche Fassung seines Hits „Let's Twist Again“ und eine Adaption von Elvis Presleys „Devil in Disguise“ („Liebe kälter als Eis“ gesungen u.a. von Rex Gildo) stammen beispielsweise aus der Feder des Ostfriesen. Der übernahm 1965 die Leitung der Presseabteilung der Schallplattenfirma Philips und betätigte sich bald darauf als Produzent, um schließlich selbst als Interpret ins Rampenlicht zu treten. Einer seiner Tonträger, nämlich „Ostfriesenwitze erzählt von Hannes Flesner“, entwickelte sich zum Bestseller, von dem um die Jahreswende 1971/1972 binnen weniger Wochen mehr als 60000 Exemplare über die Ladentische gingen. Der reißende Absatz hing mit der damals auf dem Höhepunkt befindlichen Ostfriesenwitze-Welle zusammen. Obwohl die bei Flesner nicht unbedingt auf Begeisterung stieß, da seine Landsleute als dumm und rückständig dargestellt wurden, war er Profi genug, um zu erkennen, dass sich ihm darüber neue künstlerische Perspektiven eröffnen könnten.

Tatsächlich gestattete das Philips-Sublabel Fontana ihrem Ostfriesenwitze-Zugpferd für dessen nächste Produktion mehr künstlerische Freiheiten, was sich schon im Titel „Ostfriesland wie es lacht und singt“ widerspiegelte. Dieses Album, das 1972 herauskam, enthielt außer erzählten Witzen die ersten fünf plattdeutschen Lieder von Flesner, die er selbst „Schgangsongs“ nannte.

„Hier geht es nicht um eine Neuauflage altbekannter niederdeutscher Volksweisen - dies sind ostfriesische Neuschöpfungen, eingängige Melodien, voll von deftigem Witz!“ steht im Begleittext der LP zu lesen. Seine Beweggründe erläuterte Flesner in einem Interview wie folgt: „Ich bin gebürtiger Ostfriesen, spreche von Kindheit an Platt und habe mich in früheren Jahren geärgert, dass auf fröhlichen Festen immer, wenn überhaupt, Lieder gesungen wurden, die nicht auf heimatlichem Boden gewachsen waren, z.B. 'Warum ist es am Rhein so schön' usw., Lieder, zu denen die Menschen unserer Landschaft keine rechte Beziehung haben.“

Zu vier der fünf „Schgangsongs“ lieferte Flesners alter Schulfreund Gerd Pundt (9.1.1928 - 12.4.1994) die Melodien. Die zwei hatten sich um 1970 zufällig wieder getroffen. Gerd Pundt war nicht nur ein begnadeter Pianist, sondern auch Inselvogt auf der öffentlich nicht zugänglichen Vogelschutzinsel Memmert. In deren Abgeschiedenheit zogen sich die beiden Männer fortan regelmäßig zurück, um gemeinsam ihre musikalischen Ideen auszubrüten. Seinen ersten plattdeutschen „Schgangsong“-Text verfasste Flesner vermutlich im Oktober 1971. Dies geht aus Unterlagen seines kürzlich gesichteten Nachlasses hervor. Die Inspiration lieferte demnach ein Zeitungsartikel, der den aus alten Kirchenakten belegten Fall des Pastor Lubinus aus Backemoor schildert. Dieser hatte 1637 ein Verhältnis mit seiner Dienstmagd, die daraufhin schwanger und nach Groningen abgeschoben wurde.

Fortsetzung auf Seite 37

Das „Schgangsong“ zeichnet im Kern die historischen Fakten nach. Nur der Titel *„De Pastor mit de koll Footen“* war ein reines Produkt dichterischer Fantasie. Flesner hatte sich ausgedacht, dass die ganze Affäre nur deswegen ins Rollen gekommen war, weil der Herr Pastor immer so erbärmlich fror und sich bei seiner Magd bloß ein wenig seine kalten Füße wärmen wollte.

Die übrigen vier Lieder beschäftigten sich mit der Gegenwart, wobei zum einen typische ostfriesische Sitten und Gebräuche beleuchtet wurden und zum anderen Begriffe und Formulierungen aus der plattdeutschen Alltagssprache einfließen. Das sollte zu einem generellen Markenzeichen von Flesners „Schgangsongs“ werden. So erzählte er in *„Kinnners wat geht d'r bi lang“* von der Katerstimmung nach einer feuchtfröhlichen Maifete. *„Elk is gern wat, un nümms is gern nix“* meint, dass jeder gerne etwas darstellt, und niemand ein Nichts sein möchte. *„Daar kann noch een up stahn“* ist ein zünftiges Trinklied, das in einer alternativen sächsischen Version *„Druff trink'n wir noch een Glas“* hieß. Flesner und Pundt hatten sie als Single-B-Seite für ein Gesangs-Duo namens Paul & Pauline geschrieben. Die Arrangements orientierten sich an damals populären Hits wie Tony Marshalls *„Schöne Maid“* oder Freddy Brecks *„Rote Rosen“*. Entweder war Stampfrhythmus zum Mitklatschen oder Dreiviertel-Schunkel-Takt angesagt. Bei den Instrumenten gaben oft ein Akkordeon oder eine Philicorda-Orgel den Ton an. Aus Sicht „seriöser“ Liedermacher, die französische Chansons oder anglo-amerikanischen Folk mit zumeist akustischen Gitarrenklängen zum Vorbild hatten, hörte sich das zu „schlagerlastig“ an. Innerhalb dieser Szene erntete Hannes Flesner zu seinen Lebzeiten daher nie die verdiente Anerkennung für seine Pionierarbeit. Die war 1972 auch noch nicht wirklich von Erfolg gekrönt. *„Ostfriesland wie es lacht und singt“* verkaufte sich wesentlich schlechter als die Ostfriesenwitze-LP. Für das Fontana-Label war das Thema damit durch. Andere renommierte Plattenfirmen zeigten sich zu dem Zeitpunkt ebenso wenig daran interessiert, plattdeutsches Liedgut zu promoten.

Trotzdem blieb Hannes Flesner dran und fand mit dem Leeraner Verleger Gerhard Rautenberg letztlich doch einen Vertriebspartner. „Seine ostfriesischen Lieder hat er mir irgendwann in einem Hamburger Restaurant auf einem Kassetten-Rekorder vorgespielt“, erinnert sich Rautenberg. „Ich fand die Idee gut, und wir sind uns relativ schnell einig geworden. Hannes sollte sich um die Musik und die gesamte Produktion kümmern. Ich war für den Vertrieb zuständig. Einen Vertrag haben wir nie gemacht. Das ging alles per Handschlag. Die Einnahmen wurden stets brüderlich geteilt.“ Der Name des Vertriebs lautete „Lanteern“. Dieser Ausdruck war laut Flesner eine Mischung aus den englischen, holländischen und plattdeutschen Wörtern für „Laterne“. Im Sommer 1973 begab er sich mit Musikern in ein Studio von Radio Bremen und nahm weitere von Gerd Pundt komponierte Stücke auf. Der für das Album titelgebende *„Bottermelk Tango“* war ein ironisch- augenzwinkerndes Loblied auf die ostfriesische Milchkuh und sollte sich schnell zu einem kapitalen Hit mausern. Darüber hinaus enthielt die LP mit *„Een Meßbült is keen Hönnigkook“* und *„Off he sück woll wat marken lett“* abermals zwei plattdeutsche Stücke, die die Stimmungsschiene bedienten. Ähnliches galt für das ausnahmsweise hochdeutsch gesungene *„Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps“*. Im Kontrast dazu demonstrierte Flesner mit *„Dat hört sück nich“* seine sozialkritische Ader. Er verurteilte darin einen „feinen“ Herrn, der tonnenweise „Gift un Schiet“ in einen Fluss kippen lässt. Hinter *„Rechtsupweg un Linksintschloot“* verbarg sich ein bekanntes Wortspiel um die ostfriesische Ortschaft Rechtsupweg. Der von Gerd Pundt hämmerndem Piano getragene *„Krummhörner Toggschloot Blues“* plus die fünf plattdeutschen Lieder, die schon auf *„Ostfriesland wie es lacht und singt“* veröffentlicht und zum Teil neu arrangiert worden waren, rundeten ein durchaus vielschichtiges Album ab.

Die lokalen Medienvertreter und regionalen Plattenläden wussten allerdings erst nicht so recht, was sie von Flesners „Schgangsongs“ halten sollten. „Einige haben sich offen geweigert, solch ein - wie manche sich ausdrückten - ‘anspruchloses Zeug’ zu verkaufen, obwohl ich nicht das Gefühl hatte, dass sie sich überhaupt die Mühe gemacht haben, die Platte anzuhören“, erzählt Gerhard Rautenberg. Flesner ließ sich davon nicht beirren.

Fortsetzung auf Seite 45

Von der Anglerfete bis hin zum Supermarkt nahm er jede nur erdenkliche Gelegenheit wahr, um vor Publikum aufzutreten und seine Lieder live darzubieten. Er wusste aus seiner langjährigen Praxis genau, wie er die Sache aufziehen musste.

„Hannes bestand darauf, dass ich quasi in der Funktion eines Managers dabei sein sollte, weil er meinte, das würde sich nach außen hin besser machen“, so Gerhard Rautenberg weiter. „Er sang meistens zu einem Playback-Band und gab anschließend Autogramme. Der Mann konnte fantastisch mit den Leuten umgehen. Fast jede Veranstaltung war ein Riesenerfolg und wir wurden aufgefordert unbedingt wiederzukommen. Außerdem haben wir jede Menge Platten verkauft. Die erste Auflage - ich glaube 500 Stück - ging ratzfatz weg. Tja, und so haben wir nach und nach ganz Ostfriesland abgegrast.“

Zudem profitierte Flesner von seinen Kontakten im Medien- und Musikgeschäft. Als stilecht im „Blusenruntje“ gekleideter „fröhlicher Ostfrieese“ ergatterte er eine Reihe lukrativer TV-Termine; darunter ein am 23. Februar 1974 im ZDF-Samstag-Nachmittagsprogramm ausgestrahlter Auftritt in Maria Helwigs beliebter Sendung „Die Musik kommt“, die zuvor in Neuharlingersiel aufgezeichnet worden war. Auf dem Weg dorthin hatte er das Titellied für seine nächste LP im Kopf: „*Nei humm, Rieka is Damenwahl*“ zelebrierte die ausgelassene Stimmung während einer Tanzveranstaltung. Das dazu gehörige Album bestand ähnlich wie „*Bottermelk Tango*“ zur Hälfte aus Stimmungsnummern, die überwiegend im Foxtrott- und Marschtempo gehalten waren. Aber es gab auch wieder stilistische Spezialitäten wie den „*Gröön-Bohnen-Rock'n'Roll*“ oder einen plattdeutsch-englischen

„*Krintstuuut-Blues*“ und nachdenkliche „Schgangsongs“ wie die Folk-Ballade „*Bi 't Kukelorum bi't Rahester Verlaat*“. Darin prangert Flesner Konsumgier und Umweltsünden an und warf gleichzeitig einen wehmütigen Blick zurück auf den Ort, an dem er seine Kindheit verbracht hatte. Passend dazu fand in der am dortigen Ems-Jade-Kanal gelegenen Gaststätte „Kukelorum“ die offizielle Präsentation der zweiten „Lanteern“-Produktion statt, und zwar an Flesners Geburtstag. Die Kritik war längst verstummt, und die kleine Kneipe gerappelt voll inklusive zahlreicher Presseleute. Das galt auch für die folgenden Jahre, als im „Kukelorum“ jeweils an einem 8. Dezember zwei weitere LPs mit „Schgangsongs“ und ein Album mit erzählten plattdeutschen „Döntjes“ vorgestellt wurden. Obwohl Hannes Flesner am 12. Juli 1984 im Alter von nur 55 Jahren verstarb, ist er bis heute nicht nur in Ostfriesland unvergessen. Sein plattdeutsches Schaffenswerk wurde in den 1990er Jahren auf CD wiederveröffentlicht und wird aktuell über den Eres Verlag in Lilienthal vertrieben. Der 8. Dezember ist mittlerweile zu einem Gedenktag geworden, an dem sich alljährlich Flesner-Fans aus ganz Deutschland im „Kukelorum“ treffen, um an den vermutlich ersten und auf seine Weise gewiss einzigartigen ostfriesischen „Schgangsongjee“ zu erinnern.

Werner Jürgens

Kontakt:

Der Freundeskreis von Hannes Flesner ist u.a. auf Facebook präsent unter dem Stichwort: „**Hannes Flesner lebt**“.



Kukelorum, Boomweg 26, 26605 Aurich

Tel. 0177 2589 498



Hannes Flesner als Kind

Silberne Schallplatte für »Hannes«



Ostfriesland. Gerhard Rautenberg jr. vom Lanteern-Verlag in Leer in der Firma Rautenberg hatte anlässlich einer Feierstunde (Hannes' Geburtstag) eine Ehrung parat. Für bisher insgesamt verkaufte 60 000 Schallplatten durch den Lanteern-Verlag überreichte er dem beliebten „Ostfriesen-Barden“ eine „Silberne Schallplatte“ mit seinen bekanntesten Liedern. Mit von der Partie war auch der Männergesangsverein „Immergrün“ Rhauderfehn, der mit seinen Liedvorträgen zum Gelingen des Festabends im Rah'ster Verlaat bei Aurich beitrug.



Piano-Mann bei der Arbeit

Gerd Pundt (09.01.1928-12.04.1994)

hat einen Großteil der Flesner Chansons (Schgangsongs) komponiert, die auf der CD 130 und als Download erschienen sind.

Hannes Flesner

* 8. 12. 1928 † 12. 7. 1984

Hannes Flesners herzliches Lachen ist verstummt. Seine typische „Hannes-Flesner-Kleidung“ – Prinz-Heinrich-Mütze, Buseruntje und Halstuch – wird nicht mehr zu sehen sein. Seine massige Gestalt, das volle, runde Gesicht mit dem dichten, blonden Haarschopf, die festen Hände – konnten einem Bilderbuch entstiegen sein: so stellen sich wohl die meisten Menschen einen geborenen Ostfriesen vor.



Wer die Fotos heute betrachtet, sieht aber in seinem Gesicht mehr Melancholie als Clownerie, mehr Skepsis als Optimismus, eher ein humorvolles Darüberstehen als ein witziges Darinstecken. Nun, Hannes Flesner war der geborene Komödiant, ein Schau-Spieler im eigentlichen Sinne, also ein Mann, der eine Schau spielt. Er wollte dem Publikum bieten, was es nur zu gerne mochte: lieber den derben Witz als den feinen Humor, lieber die deftige Eindeutigkeit als die zarte Anspielung. Diesen irdischen Wünschen kam er entgegen, konnte so Fröhlichkeit ins Nüchterne des Alltagslebens bringen. Aber das war nicht der ganze Hannes Flesner. Schon sein Lebenslauf ist voller Gegensätze. Im Herzen Ostfrieslands, am 8. Dezember 1928 geboren in Rahester Moor (heute Gemeinde Ihlow), verlebte er seine Kindheit in Bremen, Karlsbad und Lodz, besuchte das Ulrichsgymnasium in Norden, wurde Luftwaffenhelfer, machte sein Abitur, arbeitete als Bergmann im Ruhrpott und begann dann eine Journalistenkarriere: 1949–1954 beim Ostfriesischen Kurier in Norden, 1955 bei der Nordwest-Zeitung in Oldenburg und 1956–1964 bei der Bild-Zeitung in Hamburg. Schließlich wechselte er zur Schallplattenindustrie, wurde PR-Chef bei Philips-Phonogramm, machte sich schließlich 1968 selbständig.

Inzwischen hatte er zu schreiben begonnen, Schlagertexte vor allem. Ende der 60er Jahre hatte er die ungewöhnliche Idee, ostfriesische Themen in Plattdeutsch mit dem Sound gängiger U-Musik zu verbinden. Das eigenartige Experiment gelang. Er trat als Sänger auf, reiste durch die Lande, gewann große Popularität. Der „ostfriesische Schangson“ machte seinen Weg. Doch war alles im Lot? Flesner hatte wohl erkannt, daß Ostfriesland sich zunehmend und immer geschwinder veränderte. Seine letzte stimmungsvolle Fernsehsendung „Bi't Kukelorum, bi't Rahster Verlaat“ im Frühjahr 1984 ließ bereits Melancholie aufklingen.

Nach außen gab sich Hannes Flesner weiterhin witzig, leutselig, unbeschwert. Doch spürte er das Brodeln ständiger Unruhe in sich. Immer hatte er neue Pläne, neue Ideen. Doch er trennte sich ungern von dem Beifall, der ihn umrauschte, scheute die abgesteckten Wege ins Neue, Unbekannte. So bleibt er bei den meisten, die ihn kannten, als der „ostfriesische Barde“ in der Erinnerung. Sein Werk blieb unvollendet. Denn schon mit 56 Jahren verließ er uns. Am 12. Juli 1984.



Und hier die Extra-Ausgabe vom Ostfriesen-Abi



1 Diese Bäume wachsen an der Landstraße in Westermarsch. Warum sind sie so schief?

a) Weil diese Apfelbäume extra so mit erdnahen Kronen geschnitten wurden sind, damit die Früchte leichter gepflückt werden können
 b) Weil der stetige Nordwestwind sie im Laufe der Jahre so geformt hat
 c) Weil die ostfriesischen Bauern bei einer Pause auf dem Weg in die Stadt immer ihre Pfähle daran festbinden

2 Was bedeuten diese Worte aus der ostfriesischen Umgangssprache?

- Fent**
 a) kisenartiger Schutz für die Bordwand eines Schiffes
 b) junger Mann
 c) dreieckiger Trecker

- Ohm**
 a) elektrischer Heizofen
 b) Kopftuch mit Klöppelarbeit
 c) alter Mann

- Tutje**
 a) Kleinbahn mit Dampflok
 b) Kuß
 c) kleine Tüte

- Wicht**
 a) Mädchen
 b) kleinwüchsiger Mann
 c) Gartenzweig



3 Teetrinken ist in Ostfriesland eine regelrechte Zeremonie. Hier sehen Sie einen Teil davon. Was ist daran falsch?

- a) Der Zuckerhut ist viel zu groß. Er darf nicht über den Tassenrand hinaus schauen
 b) Der Zuckerhut darf erst nach dem Eingießen in die Tasse gestellt werden
 c) Der Zuckerhut muß ganz weg, weil zum richtigen Ostfriesen-Tee Kandis gehört

4 Was ist Ostfriesischer Landwein?

- a) einfacher Tischwein vom Südhang der Langeooger Dünen
 b) Salzwasser
 c) Kornschnaps



10 In Suurbusen, nördlich von Emden, steht diese Kirche. Warum ist ihr Turm so schief?

- a) Weil der Baumsteter Italien-Fan war und dem Turm von Pisa in seiner Heimat ein Denkmal setzen wollte
 b) Weil der Boden, auf dem die Kirche steht, mit der Zeit nachgegeben hat – genau wie in Pisa
 c) Weil der Nordwestwind, der ja an der Küste erhebliche Kraft hat, den Turm im Laufe der Jahrhunderte zur Seite gedrückt hat

Hannes Fleener, Ostfrieslands Volkskaiser, empfängt das neue Jahr mit einem wehrten Feuerwerk an Witz: Er hat sich die 24 Fragen dieses „Abi“ und die Preisfrage ausgedacht. Langspielplatten mit Ostfriesen-Chansons („Botermelk-Tango“ u. a.), Fernsehen und Rundfunk haben den erban-plattdeutschen Liedermacher, der immer eine Menge lustige Döntjes auf Lager hat, bekannt gemacht.

11 Warum gibt es in Ostfriesland Deiche?

- a) Damit die Fischkutter irgendwas anlegen können
 b) Damit die Kurgäste nicht in die offene See latschen
 c) Damit die Seepferdchen nicht so leicht auf die Wiesen galoppieren können

12 Was liegt geographisch am weitesten ostwärts: Nordfriesland, Westfriesland oder Ostfriesland?

- a) Nordfriesland
 b) Westfriesland
 c) Ostfriesland

13 Wie viele der folgenden Persönlichkeiten stammen aus Ostfriesland oder haben ostfriesische Vorfahren? Tilly (Nachfolger Wallensteins), Heiko Engelkes (Fernseh-Korrespondent), Gerhard Schröder (CDU-Politiker), Rolf Pauls (Botschafter der Bundesrepublik bei der NATO), Philip Reemasma (Tabakfabrikant), Elaine Stewart (Hollywood-Star), Karl Dall (Insterburg & Co.), Rudolf Eucken (Philosoph, Nobelpreisträger), Otto Waalkes (Blüdel-Star).

- a) drei b) vier c) neun

14 Wie nannten die alten Ostfriesen ihre Anführer?

- a) Landgraf
 b) Häuptling
 c) Junker

15 Warum hat Ostfriesland so viele Windmühlen?

- a) Weil da drin die Zahnärzte arbeiten, die einen Antrieb für ihre Bohrer brauchen
 b) Weil das in Wirklichkeit Ventilatoren sind, mit denen die Milch gekühlt wird
 c) Damit die Nicht-Ostfriesen endlich mal begreifen, daß sich nicht alles nur um sie dreht



19 Dieses Verkehrsschild kann man an der Deichstraße im Leybachtolder, kurz vor Neuwestel, bewundern. Wenn man vor diesem Schild steht – wo liegt dann Norden?

- a) im Nordwesten b) im Norden c) im Nordosten

20 Bundesdeutscher Pro-Kopf-Verbrauch an Tee im Jahr 1970: Für eine vierköpfige Familie sind das 680 g. Wieviel Tee verbraucht eine vierköpfige Familie in Ostfriesland pro Jahr?

- a) 680 g b) 3 t Kilo c) einen Viertelzentner

21 Von der Insel Borkum fuhren im 18. Jahrhundert Wallfahrer aus, Berühmt: Kommandeur Roelof Meyer. Wie viele Wale fingen seine Männer in den 44 Jahren seiner Arktisfahrten, die mit Segelschiffen von Juni bis Herbst stattfanden?

- a) 30 Wale b) 72 Wale c) 276 Wale

22 Welche Erfindungen verdanken wir den Ostfriesen?

- a) Die Wasserablenker (man braucht sie nur auflösen, und man hat wieder richtiges Wasser)
 b) Die Hellebarden (zwar gab's ja nur die dunklen Varianten)
 c) Daß die Steinschäler in den Schachteln jetzt alle mit den Köpfen nach rechts liegen (während sie früher ja nach links lagen)

23 Die Hellebarden in der Stadt Norden gilt als älteste Genossenschaft der Welt. Wie alt ist sie?

- a) 128 Jahre b) 320 Jahre c) 1100 Jahre

24 Im Jahre 1835 fuhr die erste Dampfschiffbahn in Deutschland (Nübbreg – Fährb). Wann fuhr die erste in Ostfriesland?

- a) 1856 b) 1904 c) 1933

Welche Antwort richtig ist, und welche Abiturnote Sie bekommen haben, lesen Sie auf Seite 9.

PHOTO: G. KNÖPPER, H. G. KIDDEL, F. PAULSEN, H. H. FRIEDRICH, H. FLEENER, H. H. H. G. KNÖPPER

16 Teile Ostfrieslands liegen (durch Deiche geschützt) unter dem Meeresspiegel. Wie tief liegt der tiefste Punkt darunter?

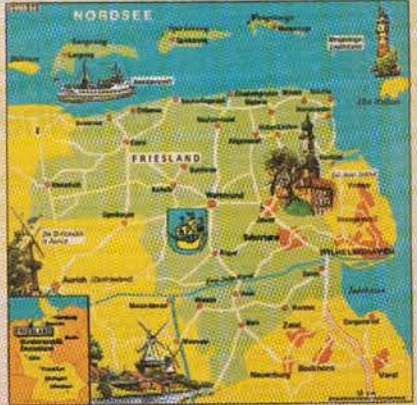
- a) 20 cm b) 67 cm c) 1,70 m

17 Was ist ein „Brannwenskopp“?

- a) Gewöhnheitstrinker
 b) Brunnenschädel (Kater)
 c) Topf mit Rosinen in Brannwein

18 Warum bekam Ostfriesland erst so spät Telefon?

- a) Weil es früher billiger war, wenn ab Oldenburg getrommelt wurde
 b) Weil die Ostfriesen zuerst immer die Drähte abschnitten, in der Annahme, daß seien zu hoch gespannte Weidenzweige
 c) Weil die Langenkraft der Ostfriesen selbst für mittlere Ferngespräche (etwa bis zur Mainlinie) ausreichend ist



Preisfrage: In diesem Kartenausschnitt des ostfriesischen Kreises Friesland ist ein Druckfehler. Finden Sie ihn! Schreiben Sie ihn auf eine Postkarte und schicken Sie sie an: Hamburger Abendblatt, Stichwort Ostfriesland, Kaiser-Wilhelm-Straße 8, 2 Hamburg 36.

Aus dem Hamburger Abendblatt vom 31.12.1977

Diese Seite ist dem Buch: **Grön-Bohnen Rock 'n' Roll** entnommen. Haake 9010

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung jeglicher Art ist gesetzlich verboten.



Hannes beim Besenweitwurf



Hannes beim Melken

Bottermelk-Tango (1973)

Diese Schallplatten sind alle vergriffen. *



NEU +++ digital remastert



Nei humm, Rieka is Damenwahl! (1974)



NEU +++ digital remastert



Johann Iken, musst äben kieken! (1976)



NEU +++ digital remastert



Tee-Walzer (1979)



* Im Jahre 2024 wurden die Original-Masterbänder, die als verschollen galten, digital bearbeitet und sind nun auf der **eres-Doppel CD 130**

"Das war HANNES FLESNER"

sowie als Download neu erschienen.

www.notenpost.de



Lieferbare Materialien von Hannes Flesner

(Audios, Noten, Texte)

Das war Hannes Flesner ...ein Stück Ostfriesland lebt weiter (Neu gemastert © 2024)
47 ostfriesische Chansons **auf CD** eres CD 130
Das war Hannes Flesner ...ein Stück Ostfriesland lebt weiter (Neu gemastert © 2024)
47 ostfriesische Chansons **als DOWNLOAD** eres CD130D

Im Herbst 2023 tauchten die Original-Masterbänder, die als verschollen galten, wieder auf, und alle Titel wurden von uns digital bearbeitet, um ein bestmögliches Klangergebnis aus diesen zum Teil fünfzig Jahren alten Aufnahmen zu erreichen. Das ist uns gelungen. Überzeugen Sie sich selbst von dem Ergebnis.

Wenn dat so is, denn Prost!

Döntjes und ostfriesische Stimmungslieder **auf CD** eres CD 1097

Wenn dat so is, denn Prost!

Döntjes und ostfriesische Stimmungslieder **als DOWNLOAD** eres CD 1097D

Gröön-Bohnen Rock'n'Roll

Leben und Werk des Hannes Flesner Haake 9010

Biografie mit sehr vielen Bildern von Werner Jürgens

Meine Heimat, meine Lieder

Haake 9252

Ein Stück Ostfriesland lebt weiter

Die Texte aller 47 ostfriesischen Chansons von Hannes Flesner (in angenehmer Schriftgröße) mit Bildern und Erklärungen. Nicht nur für Fans ein Muss.

Ostfriesische Spezialitäten für Akkordeon

Haake 9251

mit Akkordbezifferung eingerichtet von Hermann Wojciechowski

Inhalt: Bottermelk-Tango / Gröön-Bohnen Rock'n'Roll / Krintstuut-Blues / Tee-Walzer. Noten und Liedtexte.

Zusätzlich sind diese Rezepte enthalten:

"Krintstuut (Korinthenweissbrot) / "Karmelkbree" (Buttermilchbrei) * Gröön-Bohnen (Gröön Hein - Bohnen mit Birnen und Speck) sowie eine Anleitung für die richtige Zubereitung von Ostfriesentee.

"Kinner´s wat geiht d´r bi lang"

Haake 11197

Text: Hannes Flesner * Musik: Gerd Pundt * Chorsatz: A.Frey-Völlen * Für gemischten Chor

"Baben bunt, unnern Strunt"

Haake 11097

Text und Musik: Hannes Flesner * Chorsatz: A. Frey-Völlen * Für gemischten Chor

"Lüch up un fleu herut" (Klootschießer-Lied)

Haake 63408

Text: Hannes Flesner * Musik: Gerd Pundt * Chorsatz: A. Frey-Völlen * Für gemischten Chor

"Tee-Walzer"

Haake 56406

Text und Musik: Hannes Flesner * Chorsatz: A. Frey-Völlen * Für gemischten Chor

Wilhelm Haake Musikverlag (gegründet 1878) * www.notenpost.de

28865 Lilienthal (Bremen) * Hauptstr. 35